

**Protokoll
über die Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 10.04.2024 im Kreishaus, großer Sitzungssaal**

entschuldigt: Landrat Christoph Rüter, Dezernent Ingo Tiemann, Lisa Rose, Friedhelm Ringwelski, Christian Bambeck, Andrea Klausung, Vanessa Kamphemann, Susann Klingert

anwesend:

Mitglieder: siehe Liste der Teilnehmenden der Sitzung vom 10.04.2024

Vorsitzende: Kirsten Rünenbrink, Amtsleitung Sozialamt

von der Verwaltung: Petra Salmen, WTG-Behörde
Lisa Weber, Sozialplanung (Geschäftsführung)

Referentinnen und Referenten:

Meinolf Korsmeier, Arbeitsvermittler Gesundheitswesen, Heime, kirchliche Vereinigungen der Agentur für Arbeit Paderborn
Thomas Fromme, Qualifizierungsberatung, Agentur für Arbeit Paderborn
Cemalettin Özer, Geschäftsführung, MOZAIK gGmbH für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote
Heike Vollmer, Einrichtungsleitung, Seniorat Steinhausen
Zidane Njoya, Pflegeauszubildender, Seniorat Steinhausen
Euriche Takam, Pflegeauszubildender, Seniorat Steinhausen
Nils Brinkmeyer, Geschäftsführung, Digitale Gesundheitsplattform OWL GmbH
Werner Jülke, AG-Sprecher „Altersgerechte Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn“
Heide Burkhardt-Rennkamp, AG Sprecherin „Netzwerk Demenz im Kreis Paderborn“

zu TOP 1: Begrüßung

Kirsten Rünenbrink entschuldigt die Abwesenheit von Herrn Rüter und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste der Konferenz. Die Tagesordnung sowie die Beschlussfähigkeit der Konferenz werden festgestellt.

zu TOP 2: Protokoll der Sitzung vom 16.10.2023

Das Protokoll der Sitzung vom 16.10.2023 gilt gemäß § 6 Abs. 2 der Geschäftsordnung als genehmigt. Es gibt keine weiteren Anmerkungen.

zu TOP 3: Kurze Vorstellung der neuen Geschäftsführung und Rückblick auf die letzte Sitzung und Einführung in das Schwerpunktthema

Referentin: Lisa Weber, Kreis Paderborn Sozialamt, Sozialplanung

Lisa Weber stellt sich als neue Geschäftsführung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege vor. Seit Oktober 2023 ist sie in der Sozial- und Fachplanung des Kreises Paderborn beschäftigt und für die Alten- und Pflegeplanung zuständig.

Lisa Weber berichtet von der letzten Sitzung der Konferenz Alter und Pflege im Oktober 2023. Anhand von Qualifizierungsmaßnahmen, Unterstützungsangeboten für Wiedereinsteiger/-innen in die professionelle Pflege, Sprachkursen zur Vorbereitung auf eine Ausbildung und/oder Tätigkeit in der Pflege sowie einem Kooperationsprojekt zur Gewinnung von Menschen aus dem Ausland für eine Ausbildung in der Pflege konnten vielfältige Möglichkeiten der Sicherung und Gewinnung von Pflegekräften aufgezeigt werden.

Lisa Weber stellt dar, dass der dem demografischen Wandel einhergehende Anstieg der pflegebedürftigen Menschen zu einem höheren Bedarf an Pflegekräften führt. Weiter führt sie aus, dass weitere Arbeitskräfte in der Pflege benötigt werden, um die pflegerische Versorgung zu sichern, auch wenn die Zahl der zusätzlichen Vollzeitkräfte in den letzten Jahren gestiegen ist. Vor diesem Hintergrund würde die Gewinnung, Anerkennung und Integration internationaler Pflegekräfte als ein Lösungsansatz diskutiert, um den Personalnotstand zu begegnen.

Lisa Weber verweist auf die Landesberichterstattung Gesundheitsfachberufe 2023, aus der hervorgehe, dass die Anzahl der aus Drittstaaten zugelassenen Pflegenden in den letzten Jahren gestiegen ist. Es werde auch deutlich, dass diese Thematik in ländlichen Regionen bisher noch eine nachrangige Rolle spiele. Im Kreis Paderborn würden bereits konkrete Maßnahmen zur Anwerbung von Menschen aus dem Ausland für eine Ausbildung oder Tätigkeit in der Pflege stattfinden. Die Konferenz möchte der Frage nachgehen, ob und inwiefern die Gewinnung, Anerkennung und Integration internationaler Pflegekräfte ein Lösungsansatz sein kann, den Pflegenotstand zu begegnen.

Kirsten Ruenbrink bedankt sich bei Lisa Weber für die Rückschau und kurze Einführung in die Sitzung der Konferenz.

zu TOP 4: Bericht zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Referenten: Meinolf Korsmeier, Arbeitsvermittler Gesundheitswesen, Heime, kirchliche Vereinigungen der Agentur für Arbeit Paderborn, Thomas Fromme, Qualifizierungsberatung, Agentur für Arbeit Paderborn

Anlage Nr. 1: Präsentation

Thomas Fromme berichtet über die Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes. Der Reformprozess sei im November 2023 gestartet und gehe bis Juni 2024. Die erste Stufe ermögliche Fachkräften aus nicht-reglementierten Berufen, deren ausländischer Abschluss in Deutschland erkannt ist, in anderen Branchen zu arbeiten. Dadurch würden sich weitere Öffnungen für den Arbeitsmarkt ergeben. Die zweite Stufe erleichtere die Einwanderung für ausländische Kräfte mit Berufserfahrung und ermögliche eine bessere Anerkennung von Berufsqualifikationen. In Gesundheits- und Pflegeberufen müssen sich die Fachkräfte und Arbeitgeber zu einer Anerkennungspartnerschaft verpflichten. Die dritte Stufe schaffe Chancen für Drittstaatsangehörige ohne Arbeitsvertrag.

Thomas Fromme teilt mit, dass bisher noch keine Erfahrungen gemacht werden konnten, da die letzte Reform erst seit dem 01.03.2024 gilt. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz müsse bekannter werden.

Dr. Manfred Borchert erkundigt sich, ob die Qualifikationsanalyse an den Arbeitgeber gebunden ist.

Thomas Fromme erklärt, dass eine Anerkennungspatenschaft zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber geschlossen werden muss. Die Qualifikationsanalyse werde durch die Agentur für Arbeit begleitet. Thomas Fromme bittet für die Klärung individueller Fragen und Fälle im Nachgang an die Sitzung Kontakt mit dem Jobcenter aufzunehmen. Ansprechpartner für die Anerkennungsberatung sei Herr Kaup von der Agentur für Arbeit Paderborn.

Thomas Fromme informiert zudem über das Programm Jobturbo, das sich an geflüchtete Absolvent/-innen der Integrations- und Sprachkurse richtet, die Bürgergeld beziehen und eine Arbeit aufnehmen können.

Meinolf Korsmeier ergänzt, dass die Begleitung und Integration wichtige Maßnahmen darstellen und dass es sich hierbei um einen andauernden Prozess handle. Hierbei müssten das Umfeld und die Communitys mitberücksichtigt werden.

Gerda Lechner hebt hervor, dass es wichtig sei, mehr Menschen aus den Helfertätigkeiten in den Fachkräftebereich zu bekommen.

Meinolf Korsmeier verweist auf das Qualifizierungschancengesetz, das in der letzten Sitzung der Konferenz vorgestellt worden ist. Interessierte können sich gerne melden.

Kirsten Ruenbrink bedankt sich bei Meinolf Korsmeier und Thomas Fromme für den Vortrag.

zu TOP 5: Pflegekräfte aus dem Ausland – die Lösung für den Fachkräftemangel?! Anerkennungsverfahren, Herausforderungen, Chancen

Referent: Jürgen Grosser, Geschäftsführung, Bildungscampus für Gesundheits- und Sozialberufe St. Johannisstift GmbH

Anlage Nr. 2: Präsentation

Jürgen Grosser informiert, dass das St. Johannisstift seit 20 Jahren Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegekräfte anbietet und der Stellenwert zugenommen hat.

Jürgen Grosser verweist auf den DAK Pflegereport-2024, der die beruflich Pflegenden in den Fokus stellt.

Jürgen Grosser berichtet, dass ca. 90 Prozent der Kursteilnehmenden aus Drittstaaten stammen. Aber auch Menschen außerhalb der EU und aus assoziierten Staaten nehmen an den Kursen teil. Vorbereitungskurse seien nicht verpflichtend. In den meisten Fällen würde eine Nachqualifizierung erfolgen. Kenntnisprüfungen hätten sich durchgesetzt. Der Wechsel vom Krankenpflegegesetz zum Pflegeberufegesetz habe zu komplexeren Prüfungen geführt. Das Sprachniveau B2 müsse vorliegen, wenn die Berufsurkunde ausgestellt werde. Die Prüfung unterteile sich in einen mündlichen und in einen praktischen Teil und könne nur einmal wiederholt werden. Anderenfalls könnte die Ausbildung nochmal von vorne begonnen werden. Für die Fallgespräche sei das Sprachniveau B1 häufig nicht ausreichend. Die Parcoursprüfung sei neu geschaffen worden, um alle Prüfungsteile in fünf Parcours abzulegen.

Rita Köllner erkundigt sich über die Rahmenbedingungen der Prüfungsgestaltung sowie die Möglichkeiten individueller, zusätzlicher Schulungen vor der Prüfungsabnahme.

Jürgen Grosser verweist auf die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Zudem teilt er mit, dass es wichtig sei, für mögliche ungünstige Ereignisse (z.B. Nichtbestehen der Prüfung, Erkrankung eines Angehörigen im Heimatland etc.) eine Exit-Strategie zu erarbeiten. Für die Vorbereitung sollten mehrere Wochen bis Monate eingeplant werden. Der Prozess müsse ganzheitlich, nachhaltig und vor allem auf Augenhöhe gestaltet werden. Integrationsbeauftragte seien eher in großen Einrichtungen tätig.

Jürgen Grosser informiert, dass eine Förderung über das AZAV besteht.

Jürgen Grosser weist darauf hin, dass auf den Teilnehmenden zum Teil ein großer Druck laste. Wichtig sei hier eine gute Begleitung und die Vermeidung von Überforderung. Weiter geht Jürgen Grosser auf ethische Aspekte des Themas ein. Zudem sei zu beachten, dass in Deutschland die Ausbildung in der Grundpflege ein Schwerpunkt darstelle. Diese werde im

Ausland häufig von den Angehörigen übernommen. Die Pflege im Ausland sei eher arztorientiert.

Kirsten Rügenbrink bedankt sich bei Jürgen Grosser für den Vortrag.

zu TOP 6: Vorstellung des IQ NRW Ost Teilvorhabens: „Beruflicher Einwanderungs-Begleitungsservice durch Migrantorganisationen in OWL: Ausländische Fachkräfte informieren und binden“

Referent: Cemalettin Özer, Geschäftsführung, MOZAIK gGmbH für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote

Anlage Nr. 3: Präsentation

Cemalettin Özer bedankt sich für die Einladung und stellt die gemeinnützige Organisation MOZAIK vor, die im Rahmen des Programms IQ -Integration durch Qualifizierung eine Förderung erhält. Die berufliche Integration stelle einen der wichtigsten Bausteine der Migration dar. Bei dem Teilvorhaben handle es sich um ein Strukturprojekt, das Ehrenamtliche aus Migrantorganisationen für die Integration ausländischer Fachkräfte gewinnen möchte. Zum einen sollen über die Fachkräftesicherungsbegleitenden Fachkräfte mit Einwanderungsinteresse im Herkunftsland niedrigschwellig zur Anerkennung, Freizeitangeboten, Schulsystem und Arbeitsmarkt informiert werden. Zum anderen soll über die Ehrenamtlichen die Bindung und Begleitung unterstützt werden, indem sie bei der Besetzung offener Stellen in Kooperation mit Klein- und Mittelständigen Unternehmen mitarbeiten und Freizeitaktivitäten entwickeln.

Cemalettin Özer erklärt, dass die Ehrenamtlichen aus den Migrantorganisationen auch Verweisberatung leisten. Derzeit würden die Vereine in Paderborn kontaktiert und über das Vorhaben informiert. Im zweiten Schritt könnten dann die Unternehmen begleitet werden.

Kirsten Rügenbrink bedankt sich bei Cemalettin Özer für die Vorstellung des Projektes.

zu TOP 7: Stationäre Pflegeausbildung in Deutschland? Chancen und Hindernisse! Zwei Auszubildende aus Kamerun berichten über ihre ersten Eindrücke und Erfahrungen

Referierende: Heike Vollmer, Einrichtungsleitung, Seniorat Steinhausen, Zidane Njoya, Pflegeauszubildender, Seniorat Steinhausen, Euriche Takam, Pflegeauszubildender, Seniorat Steinhausen

Heike Vollmer stellt die vollstationäre Pflegeeinrichtung Seniorat Steinhausen vor, die 70 Mitarbeitende beschäftigt und sich international ausrichtet.

Euriche Takam und Zidane Njoya haben im Jahr 2022 die Ausbildung zum Pflegefachmann begonnen und befinden sich derzeit im dritten Lehrjahr. Der Kontakt zur stationären Pflegeausbildung sei über den ESTA-Bildungsweg gGmbH in Lippstadt entstanden.

Heike Vollmer informiert, dass das Seniorat Steinhausen insgesamt 6 Auszubildende eingestellt hat, vier davon kommen aus Kamerun. Bisher sei es zu einem Ausbildungsabbruch gekommen. Die Akquise sei auf eigener Anstrengung der Einrichtung und ohne eine Agentur erfolgt. Begleitet wurde der Prozess von einem Willkommensservice für Fachkräfte aus dem Ausland aus dem Kreis Soest. Unter anderem wurden vorab Wohnungen gesucht, die den Auszubildenden zur Verfügung gestellt werden. Eine ehrenamtliche Integrationskraft sei unterstützend tätig gewesen.

Euriche Takam berichtet, dass er in Kamerun online nach Ausbildungsmöglichkeiten recherchiert und Informationen über die Botschaft erhalten habe. Sein Abitur habe er anerkennen lassen. Bekannte haben ihn in diesem Prozess unterstützt, der insgesamt sechs Monate gedauert habe. In Kamerun habe er einen Sprachkurs C1 absolviert. Darauf hin habe er sich

beim ESTA-Bildungsweg in Lippstadt online beworben. Ein Vorstellungsgespräch, ebenso die Vorstellung des Trägers wurden online durchgeführt. Lange Wartezeiten seien mit der Vergabe des Visums verbunden gewesen. Daneben sei eine Vorabzustimmung der Einrichtung für die Übernahme von Gebühren sowie die Ausstellung eines Vertrages für die Visumvergabe notwendig gewesen. Zudem habe er Integrationskurse besucht.

Zidane Njoya informiert, dass er schon länger in Deutschland lebe und andere Erfahrungen gemacht habe. Insbesondere zu Anfang sei es hilfreich gewesen, dass von Seiten der Einrichtung viele Ansprechpersonen bei aufkommenden Schwierigkeiten zur Verfügung standen. Ein Nachbar, der auch aus Kamerun stammt, habe das Ankommen erleichtert.

Heike Vollmer hebt hervor, dass die Pflegeschulen viel Unterstützung leisten und dass Netzwerkarbeit und Treffen der Einrichtungsleitungen in diesem Zusammenhang wichtig sind.

Dr. Manfred Borchert erkundigt sich nach der Kontaktgestaltung zu Gleichaltrigen.

Euriche Takam berichtet, dass dies nicht einfach sei, da nicht viele junge Menschen in der Stadt leben würden.

Zidane Njoya teilt mit, dass sich Kontakte über die Schule ergeben würden.

Dr. Manfred Borchert fragt, was bei der Kontaktgestaltung möglicherweise helfen könnte.

Euriche Takam führt aus, dass Vernetzungstreffen der Pflegeschulen und Einrichtungen oder Veranstaltungen für die Pflegeauszubildenden helfen könnten.

Tom Kaiser erkundigt sich nach der Bedeutung von Integrationskursen.

Euriche Takam teilt mit, dass Integrationskurse wichtig sind und wichtige Informationen, etwa zu Gesetzen oder zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, vermitteln.

Kirsten Ruenbrink bedankt sich für das Interview und wünscht Euriche Takam und Zidane Njoya viel Erfolg für ihre Ausbildung.

zu TOP 8: Digitale Gesundheitsplattform OWL - Sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung im digitalen Zeitalter

Referent: Nils Brinkmeyer, Geschäftsführung, Digitale Gesundheitsplattform OWL GmbH

Anlage Nr. 4: Präsentation

Nils Brinkmeyer berichtet, dass die digitale Gesundheitsplattform OWL GmbH 2023 aus einem geförderten Projekt entstanden ist, um die Kommunikation zwischen den verschiedenen Leistungsträgern untereinander sowie das Datenmanagement zu verbessern und einen nahtlosen Informationsaustausch zu ermöglichen.

Nils Brinkmeyer informiert, dass derzeit fünf Akutkrankenhäuser aus der Region, das Praxisnetz, 30 Arztpraxen sowie über 5.000 Patientinnen und Patienten die digitale Gesundheitsplattform nutzen. Die Plattform unterteile sich in ein Ärzte- und ein Patientenportal. Die Datensicherheit sei vom TÜV Saarland geprüft und bestätigt worden. Perspektivisch sollen der Kreisrettungsdienst und das Gesundheitsamt mitangebunden werden. Auch könnten Pflegeeinrichtungen an der Plattform partizipieren.

Helga Reinisch fragt, ob eine Ausweitung auf OWL geplant ist.

Nils Brinkmeyer bejaht dies.

Dr. Manfred Borchert erkundigt sich nach dem Unterschied zur elektronischen Patientenakte.

Nils Brinkmeyer berichtet, dass die elektronische Patientenakte aufgrund mangelnder Benutzerfreundlichkeit bisher kaum genutzt werde. Die digitale Gesundheitsplattform stelle einen regionalen Ansatz dar, der bereits gut funktioniere.

Ralf Pirsig erkundigt sich nach der Einbindung von Krankenhäusern, die außerhalb von OWL liegen.

Nils Brinkmeyer teilt mit, dass die Nutzung des Ärzteportals regional eingegrenzt ist. Patientinnen und Patienten könnten ihre Daten selbst hochladen und anderen zur Verfügung stellen.

Rita Köllner erkundigt sich nach der Finanzierung der Gesundheitsplattform und fragt, was mit den sensiblen Daten der Patientinnen und Patienten passiert, sollte die Plattform nicht weitergeführt werden.

Nils Brinkmeyer informiert, dass die Patientinnen und Patienten über die Datenfreigabe entscheiden. Die Finanzierung erfolge über Nutzungsbeiträge der Krankenhäuser und niedergelassener Arztpraxen.

Birgit Heckers teilt mit, dass das Thema für die stationäre Pflege relevant ist und fragt, wie die Einrichtungsleitungen an Daten gelangen können und ob Kosten für die Patientinnen und Patienten entstehen.

Nils Brinkmeyer entgegnet, dass die Patientinnen und Patienten eine Einwilligung für die Datenfreigabe geben müssen und ihnen für die Nutzung keine Kosten entstehen.

Dr. Manfred Borchert erkundigt sich nach der Benutzeroberfläche.

Nils Brinkmeyer informiert, dass verschiedene Dokumentenkategorien eingerichtet und Dokumente chronologisch geordnet abgerufen werden können. Zudem sei eine Filterfunktion vorhanden.

Kirsten Ruenbrink bedankt sich bei Nils Brinkmeyer für den Beitrag.

zu TOP 9: Berichte aus den Arbeitsgruppen

TOP 9.2 wird vorgezogen

TOP 9.2: AG „Altersgerechte Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn“

Referent: Werner Jülke, AG-Sprecher „Altersgerechte Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn“

Anlage Nr. 5: Präsentation

Werner Jülke informiert, dass gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen eine Aktualisierung des Leitfadens „Zukunft Quartier“ veranlassen. Bei dem Thema Versorgungssicherheit im Quartier müsse auch das Thema Pflege im Quartier stärker berücksichtigt werden.

Werner Jülke verweist unter anderem auf die UN-BRK und der Herausforderung, das Wohnen bleiben im Quartier, auch bei Hilfe- oder Pflegebedarf, zu ermöglichen. Der Leitfaden solle weitere Empfehlungen und Beschreibungen zu den Rahmenbedingungen von Quartiersarbeit aufnehmen.

Kirsten Ruenbrink teilt mit, dass es wichtig sei, vorhandene Strukturen zu nutzen. Im Rahmen der Leitfadenerstellung sei bereits gute Arbeit geleistet worden. Dieser solle nun ggfs. modifiziert werden.

Kirsten Rügenbrink lässt die anwesenden Mitglieder folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Die Arbeitsgruppe „Altersgerechte Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn“ wird beauftragt, den Leitfaden „Zukunft Quartier – Gestaltung der Lebensräume im Kreis Paderborn“ zu aktualisieren und um die vorstehend beschriebenen Aspekte zu erweitern.

Ergebnis:

Die anwesenden Mitglieder stimmen dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Kirsten Rügenbrink bedankt sich bei Werner Jülke für den Kurzvortrag.

TOP 9.2: AG „Netzwerk Demenz im Kreis Paderborn“

Referentin: Heide Burkhardt-Rennkamp, AG Sprecherin „Netzwerk Demenz im Kreis Paderborn“

Heide Burkhardt-Rennkamp informiert, dass im Netzwerk Demenz 30 Mitglieder trägerübergreifend aktiv sind. Im vergangenen Jahr wurde ein Informationsbogen zur Vorbereitung auf einen Krankenhausaufenthalt erstellt. Dieser würde in den Pflegekursen gut angenommen werden. In der Woche der Demenz 2023 habe sich gezeigt, dass insbesondere Informationsveranstaltungen für pflegende Angehörige stark nachgefragt werden.

Heide Burkhardt-Rennkamp teilt mit, dass das Netzwerk mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten und die Vernetzung vorhandener Angebote vorantreiben möchte. Aktuelle Themen in den Sitzungen der Arbeitsgruppe ergeben sich aus der Demenzstrategie der Bundesregierung, wie beispielsweise Einsamkeit und Akzeptanz oder kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz. Das Netzwerk möchte auf die Seniorenbeiräte zugehen und für die Themen sensibilisieren. Eine Vernetzung mit den ländlichen Räumen sowie die Platzierung des Themas in der Quartiersarbeit sei wichtig.

Heide Burkhardt-Rennkamp macht auf die Woche der Demenz 2024 aufmerksam, die vom 16. bis zum 22. September unter dem Motto „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben“ stattfinden wird. Das Netzwerk möchte erneut ein vielfältiges Aktionsprogramm aufstellen. Angebote können gerne an die AG-Sprecherinnen geschickt werden.

Kirsten Rügenbrink bedankt sich bei Heide Burkhardt-Rennkamp für die Vorstellung der Aktivitäten des Netzwerkes.

zu TOP 10: Verschiedenes

Rita Köllner teilt mit, dass in Delbrück eine Veranstaltung zum Thema Gewalt in der häuslichen Pflege geplant wird. Zudem sei dies ihre letzte Teilnahme an der Konferenz gewesen, da sie im Sommer in den Ruhestand gehe. Rita Köllner wünscht dem Gremium weiterhin viel Erfolg.

Kirsten Rügenbrink bedankt sich bei Rita Köllner für die Anregung und die langjährige Mitarbeit in der Konferenz Alter und Pflege.

Beate Wippermann informiert, dass sie im Amt für Wirtschaftsförderung in einem Projekt für die Koordinierung ausländischer Pflegekräfte tätig ist. Beate Wippermann verweist auf die Kolping Recruiting & Integration GmbH, die auch Personal für stationäre Pflegeeinrichtungen rekrutiert. Diesbezüglich könne sie Informationen im Nachgang an die Sitzung zur Verfügung stellen. Daneben würde es noch weitere Anbieter geben, die Pflegefachkräfte aus Drittstaaten akquirieren. Teilweise auch schon mit Anerkennung hier in Deutschland. Wenn einzelne Pflegeeinrichtungen Interesse oder Fragen haben, können sie sich gerne bei ihr melden.

Anlage Nr. 6: KRI Infomappe, Mustervertrag, Information zur Refinanzierung von Anwerbekosten

Kirsten Rügenbrink verabschiedet die anwesenden Personen und bedankt sich für die Teilnahme und das rege Interesse.

Ende der Sitzung: ca. 12.35 Uhr

gez. Kirsten Rügenbrink
Vorsitzende

gez. Lisa Weber
Schriftführerin

Mitglieder/stellv. Mitglieder der Sitzung vom 10.04.2024

Ralf Pirsig	BÜNDNIS 90/Die Grünen, Vors. KSGA
Sandra Kalbhen	Pflegeberatung des Kreises Paderborn
Ursula Hoentgesberg	AWO-Kreisverband Paderborn e.V.
Hans-Werner Hüwel	Caritas-Verband Paderborn e.V.
Dr. Stefan Vogel	DRK Kreisverband Paderborn e.V.
Mirielle Röttger	Teilstationäre Pflegeeinrichtungen
Birgit Heckers	AG Heimleiter gemeinnützige Träger
Christiane Wolf	AG Heimleiter private Träger
Behne Patrick	AG Heimleiter private Träger
Jana Mirk	Ambulante Dienste, freigemeinnützige Träger
Christian Roth	Ambulante Dienste, private Träger
Tom Kaiser	Betreute Wohngemeinschaften
Longinus Lomp	Paderborner Palliativnetz e.V.
Helga Reinisch	Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL
Michaela Weigel	Stadt Paderborn – Soziale Teilhabe
Rita Köllner	Stadt Delbrück
Ursula Barlen	Seniorenbeirat der Stadt Delbrück
Marco Möller	Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
Tamara Pahlmeyer	Integrationsrat, Stadt Paderborn
Alexandra Mader	Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung, Der Paritätische, Kreis Paderborn
Dorothea Fleischer	Betreuungsstelle des Kreises Paderborn
Sybill Reinhardt	Betreuungsstelle der Stadt Paderborn
Ulrich Berger	Städte und Gemeinden des Kreises Paderborn
Ute Mertens	Selbsthilfe-Kontaktstelle Paderborn
Dr. Manfred Borchert	Zahnärztekammer NRW und Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sebastian Schröder	Brüderkrankenhaus, St. Josef
Ulrich Milchers	Medizinisches Zentrum für Gesundheit
Andreas Bogusch	St. Johannisstift GmbH
Gisela Herbort	Medizinischer Dienst Westfalen-Lippe
Ulrike Landschütz	St. Vincenz-Campus für Gesundheitsfachberufe
Matthias Hansjürgens	Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn gGmbH
Jürgen Grosser	Bildungscampus für Gesundheits- und Sozialberufe St. Johannisstift GmbH

Weitere Teilnehmende/Gäste:

Steffen Sander	Pflegebären, Pflegedienstleitung Tagespflege
Violetta Gorski	Verbund katholischer Altenhilfe Paderborn e.V., mobile Dienste
Herr Kessler	Caritasverband Paderborn e.V.
Johanna Ploch	Caritasverband Paderborn e.V.
Gerda Lechner	Malteser Hilfsdienst e.V.
Ann-Katrin Strunz	Kreis Paderborn, Bildungs- und Integrationszentrum
Beate Wippermann	Kreis Paderborn, Amt Wirtschaft & Tourismus